

II- 766 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 470/J  
1991-02-15

A N F R A G E

der Abgeordneten Langthaler, Pilz, Freunde und Freundinnen  
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten

betreffend Umwelt- und Gesundheitsbelastungen durch die Montanwerke Brixlegg

Der Raum Brixlegg gehört hinsichtlich der Umweltbelastung zu den am besten untersuchten Regionen Österreichs. Die Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung und die Belastung der Umwelt im Raum Brixlegg durch den Betrieb des Verbrennungsschachtofens der Montanwerke Brixlegg steht seit Jahren im Mittelpunkt der umweltpolitischen Auseinandersetzung in Österreich.

1987 bestätigten Untersuchungsergebnisse die hohe Belastung in der Umgebung der Montanwerke Brixlegg durch Dioxin. Speziell Kuhmilchproben wiesen gesundheitsgefährdende Mengen dieser teilweise hochgiftigen Substanzen auf.

Messungen, die im August 1989 und Mai 1990 vom Umweltbundesamt Wien und dem Bundesgesundheitsamt Berlin durchgeführt wurden, zeigten keine wesentliche Änderung der Dioxinbelastung im Raum Brixlegg.

In der Studie "Wirkungsbezogene Dioxin-Immissionskontrolle in der Umgebung der Montanwerke Brixlegg", die am 10.07.90 auch dem Berghauptmann übermittelt wurde kommt das Umweltbundesamt zu folgender Schlußfolgerung:

"Untersuchungen der Umgebungsluft zwischen Anfang April und Mitte Mai 1990 ergaben Meßwerte, die mit 2,56 und 1,7 pg TE/m<sup>3</sup> ähnlich hoch wie im Jahr 1988 lagen. Die Ergebnisse der Untersuchung von Grünlandaufwuchs, Kuhmilch und Umgebungsluft erbrachten insgesamt den Nachweis, daß sich die Dioxin-Immissionssituation seit der Inbetriebnahme der Nachverbrennungsanlage am Schachtofen der Montanwerke nicht wesentlich verändert hat. Die Dioxinimmissionen überschreiten nach wie vor bei weitem ein tolerierbares Ausmaß."

Diese Ergebnisse mündeten in der Forderung des Umweltbundesamtes, "den Schachtofen der Montanwerke im derzeitigen technischen Zustand nicht mehr weiter zu betreiben"!

Diese Ergebnisse wurden auch dem Berghauptmann zum Teil Anfang Juni 1990, zum Teil Anfang Juli 1990 übermittelt. Zur Zeit läuft eine Strafanzeige des Kuratoriums "Rettet den Wald" gegen Berghauptmann Dipl.Ing. Dr. Peter Mernik und gegen unbekannte Täter wegen des Verdachts des Mißbrauches der Amtsgewalt im Zusammenhang mit der bergbehördlichen Bewilligung des Weiterbetriebs des Schachtofens der Montanwerke Brixlegg.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende

**ANFRAGE**

- 1) Seit wann wissen Sie über die enormen Grenzwertüberschreitungen im Raum Brixlegg Bescheid?
- 2) Warum haben Sie, als zuständiger Minister darauf nicht reagiert?
- 3) Warum ließen Sie als höchste zuständige Behörde den Probebetrieb weiter genehmigen?
- 4) Finden Sie nicht, daß der Grenzwert von 0,1 Nanogramm für Müllverbrennungsanlagen gerade hier gelten soll; auch das KVA-Verfahren wurde wegen Überschreitung der Dioxingrenzwerte eingestellt?
- 5) Bei welchen anderen Metallverarbeitenden bzw Metallerzeugenden Betrieben wurden Dioxinmessungen gemacht?
- 6) Welche anderen Metallverarbeitenden bzw. Metallerzeugenden Betriebe sind ihnen bekannt, bei denen es zu Überschreitungen des Grenzwertes von 0,1 Nanogramm Dioxin Emissionen kommt?